

Gedenken am Volkstrauertag 2007



Zum Volkstrauertag am 18. November war die Bevölkerung zu einer Feierstunde um 11 Uhr auf dem neuen Friedhof in die Trauerhalle eingeladen, die in diesem Jahr etwas spärlich besucht war. Anlässlich dazu gab es Liedvorträge des Posaunenchores, der Kirchenchöre und der Gesangvereine.

Der Volkstrauertag ist ein Tag, an dem wir aufgefordert sind, der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft zu gedenken. Er steht für Besinnung auf das furchtbare Geschehen der Vergangenheit. Und er soll uns dazu anregen, aus diesem Geschehen zu lernen und für ein friedvolles Miteinander zu arbeiten.

Pfarrer Karl Börner, der als Vertretung für Pfarrer Hans-Peter-Jung die Ansprache hielt, gedachte besonders an die Opfer des Zweiten Weltkrieges, an die Erfrorenen auf den Schlachtfeldern Russlands, an die Umgekommenen in der Wüste Nordafrikas und auf der Flucht, an die Bombennächte in den Großstädten mit den vielen getöteten Menschen und zerstörten Häusern.

Nicht einmal die Hälfte aller Deutschen hat etwas von dieser Zeit bewusst miterlebt. So ist es auch heute noch wichtiger denn je, sich dieser Zeit des Schreckens und Grauens bewusst zu werden und den Volkstrauertag als Mahnung und Verpflichtung zu mehr Frieden in unserem Land und in der ganzen Welt zu nehmen.

Wir können und sollten nicht schweigen, wenn in unserem Land rechte Gruppierungen aufmarschieren oder Farbige und Ausländer überfallen und niedergeschlagen werden. Jeder sollte sich an seinem Ort und mit seiner Arbeit für eine friedvolle Zukunft für unsere Kinder einsetzen und alles dafür tun, dass den nachfolgenden Generationen eine solch leidvolle Erfahrung, wie die des Krieges, erspart bleibt.

Bürgermeister Hans-Dieter Schneider verlas vor der Kranzniederlegung am Mahnmal neben der Trauerhalle des neuen Friedhofes, die Totenehrung:

„Wir denken heute an die Opfer von Gewalt und Krieg, an Kinder, Frauen und Männer aller Völker. Wir gedenken der Soldaten, die in den Weltkriegen starben, der Menschen, die durch

Kriegshandlungen oder danach in Gefangenschaft, als Vertriebene und Flüchtlinge ihr Leben verloren und derer, die verfolgt, und getötet wurden, weil sie einem andern Volk angehörten, einer anderen Rasse zugerechnet wurden oder deren Leben wegen einer Krankheit oder Behinderung als lebensunwert bezeichnet wurde. Und wir gedenken derer, die ums Leben kamen, weil sie Widerstand gegen Gewaltherrschaft geleistet haben, und derer, die den Tod fanden, weil sie an ihrer Überzeugung oder an ihrem Glauben festhielten. Wir trauern um die Opfer der Kriege und Bürgerkriege unserer Tage, um die Opfer von Terrorismus und politischer Verfolgung, um die Bundeswehrsoldaten und die anderen Einsatzkräfte, die im Auslandseinsatz ihr Leben verloren. Wir gedenken heute auch derer, die bei uns durch Hass und Gewalt gegen Fremde und Schwache Opfer geworden sind. Wir trauern mit den Müttern und mit allen, die Leid tragen um die Toten. Aber unser Leben steht im Zeichen der Hoffnung auf Versöhnung unter den Menschen und Völkern, und unsere Verantwortung gilt dem Frieden unter den Menschen zu Hause und in der Welt."

Nach zwei Liedbeiträgen, vorgetragen von den Mutterstadter Männerchören sowie ein weiterer Choral der Blaskapelle und das von allen gesungene Lied "Verleih uns Frieden gnädiglich" schloss der Teil, der in der Trauerhalle stattfand. Anschließend legte Bürgermeister Hans-Dieter Schneider, begleitet von einer Abordnung der Mutterstadter Freiwilligen Feuerwehr, im Ehrenhof zum Gedenken der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft Ehrenkränze der Gemeindeverwaltung, vom VdK Ortsverband Mutterstadt und vom Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge nieder.

(Amtsblatt vom 22. November 2007)
(Text: Miriam Hauk, Bild: Gerd Deffner)